
Bettys Post

Ausgabe 1/2025



Die Heimzeitung des Betty-Pfleger-Heimes
der Arbeiterwohlfahrt in Passau

Liebe Leserinnen und Leser,



wir begrüßen Sie herzlichst zu unserer neuesten Ausgabe von Bettys Post. Wir sind mit Schwung in das neue Jahr 2025 gestartet, denn wieder wollen wir unseren Bewohnern und allen Gästen mit zahlreichen Festlichkeiten Freude machen.

Nach der narrischen Zeit, die wir in der Faschingswoche gebührend feiern und mit unserem traditionellen Kehraus am Faschingsdienstag beenden, beginnt die Fastenzeit. Da darf ein Starkbierfest mit den „Hoamat Buam“ am 28. März natürlich nicht fehlen. Wie jedes Jahr gibt es allerlei Dekoratives bei unserem

Osterbasar am 05. April zu erwerben und am 10. Mai freuen wir uns auf einen zünftigen Maitanz mit den Kindern des Trachtenvereins Waldlerbuam aus Waldkirchen.

Wir freuen uns, wenn Sie gern und zahlreich an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Die Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen planen und organisieren bereits Wochen und Monate vorab die Veranstaltungen und freuen sich, wenn unsere Bewohner mit Angehörigen, Bekannten, der Nachbarschaft und allen Besucherinnen und Besuchern frohe Stunden verbringen.

Für das neue Jahr also alles Gute, einen schönen Frühlingstart und seien Sie sicher: wir freuen uns wirklich, Sie begrüßen zu dürfen.

Andrea Madl

Impressum

Bettys Post – Herausgeber AWO Seniorenzentrum Betty Pfleger, Weinleitenweg 9, 94036 Passau; Tel: 0851/75666780, Mail: seniorenheim.passau@awo-ndb-opf.de – Heimleitung und ViSdP Andrea Madl – Redaktion, Text und Bild: Helge Haaser – Fotos: S 6, 10, 14/1, 17 Google – Layout/Bildbearbeitung Uwe Klenner – Druck Mindl Print+Lettershop Passau – erscheint 3 x jährlich – Um die Lesbarkeit nicht zu erschweren, wird auf Gendern verzichtet.



„Wer bist nachad du?“

Schon wieder ein neues Gesicht – und ich kenn‘ es nicht. Weiße Hose, weiße Jacke: eine neue Pflegerin, ein neuer Pfleger? Daran, dass fast jeden Tag jemand anderes mein Zimmer sauber macht, habe ich mich gewöhnt. Jetzt muss ich mich daran gewöhnen, dass mir ein Fremder das Essen bringt. Irgendwann kommt die Frage dann doch: „Und wer bist nachad du?“

Rund hundertvierzig Mitarbeiter kümmern sich um uns. Die einen putzen, die anderen kochen, Hausmeister meistern das Haus, die in den burgunderroten Jacken sind Trainer für unseren Körper, unseren Geist, unsere Geselligkeit, und die oben wie unten weiß gekleideten sind die Pfleger und Pflegerinnen.

Auf der anderen Seite der Medaille sind wir, die Bewohner. Wir sind ungefähr hundertzwanzig und können uns leider nicht alle Namen merken. Darum kleben Namensschildchen auf den Ja-

cken der Mitarbeiter – aber unsere Augen sind oft schon zu schwach, um sie lesen zu können und unser Kopf so voll, dass wir sie uns auch nicht mehr merken können.

Damit unser Heim für uns übersichtlicher wird, ist es in drei Wohnbereiche eingeteilt – und jeder hat ein Stationszimmer. Das ist die Zentrale des Wohnbereichs, dort kann man alle deine Fragen beantworten, denn dort ist „einer für Dich da“, der sogenannte Bereichsleiter. Doch auch der kann nicht rund um die Uhr da sein: dann vertreten ihn bestens ausgebildete Fachkräfte. Deren Name steht auf einem Schild an der Stationstür. Das macht es besonders unseren Verwandten und Besuchern einfach, auf ihre Fragen kompetente Antworten zu bekommen.

Für uns Bewohner aber ist der Schlüssel zu allen neuen Gesichtern die Frage „Und wer bist nachad du?“

Bewohner erzählen: Die Georg Werrlein-Story

Wenn wir nachmittags im Foyer oder auf der Sonnenterrasse beim Kaffeeklatsch zusammenhocken, bleiben oft Besucher einen Augenblick stehen und schauen auf die Idylle, die sich ihnen bietet: ein weißhaariges Ehepaar, sichtlich einander zugetan, darum herum gesprächige jüngere und ältere Menschen – und immer „die Kaffee-Tassen hoch!“ Und oft steht dann die Frage im Raum: „Sitzt da nicht mein Lehrer aus dem Adelbert Stifter Gymnasium, bei dem ich Deutsch, Geschichte und Erdkunde hatte? Damals, vor 35 oder 50 Jahren?“ Doch, da sitzt er: Studiendirektor Georg Werrlein. Vor einem Jahr folgte er seiner geliebten Brigitte ins Heim, die hier nach einem folgeschweren Sturz ein betreutes Zuhause gefunden hatte, und ist seither beständig an ihrer Seite.

Georg Werrlein, ein waschechter Passauer, erinnert sich noch gern an jene sieben Jahre, als er, frisch vermählt, Pauker im Gymnasium am Tegernsee wurde. Plötzlich war der brave Ostbayer Lehrer von Kindern, deren Eltern zur WWFinanz- und/oder Kulturelite in Deutschland zählten. Hier, wo es von „Elite“ nur so wimmelte, unterrichtete



er viele Schüler, die später Führungskräfte in Industrie, Wirtschaft oder Politik wurden. Aber dann war er doch froh, als er wieder in sein Passau zurückkehren durfte.

Das war 1966, kurz nach dem großen Hochwasser im Juni 1965 und in der Zeit, in der die Passauer Universität Gestalt annahm, die Stadt schnell größer und moderner wurde. Langsam vergaß man damals die Grauen des Krieges, die schweren Zeiten der Not. Doch noch heute erinnert sich der freundliche ältere Herr an so absurde Geschichten aus jener Zeit wie diese: „Wieviel Schulspeisung eine Klasse von den Amerikanern bekam, wurde vom Ge-

wicht der Klasse abhängig gemacht. Alle wurden immer wieder gewogen und je mehr Gesamtgewicht herauskam, um so größer war der Suppentopf. Da ich der kleinste und zierlichste Schüler war, stopften wir meine Kameraden heimlich die Taschen meines Mantels voll Steine, damit ich das Gesamtgewicht nicht mindere.“ Da kann er heute noch darüber lachen – und seine Brigitte lächelt dabei und nickt. Jede Zeit hat ihre Geschichten...

Das Kind in mir

Die Seelentröster, die uns Heilung unserer Seele anbieten, haben zwei magische Figuren in ihrem Programm: den „alten weisen Mann“ und „das Kind“ in dir. Die beiden, so sagen die Seelentröster, wissen alles über dich und können dir „den richtigen Weg“ weisen. Dann erklingen sphärische Klänge, der Heiler rät dir die Augen zu schließen und dich, von ihm mit sanften Worten geführt, über eine Blumenwiese hin in dein Seelen-Inneres zu begeben. Dort, nur dort, wirst du finden, was du brauchst: Weisheit oder Kraft – oder beides.



Kind und Alter: Anfang und Ende eines Erdenlebens, das eine nicht denkbar ohne das andere. DESHALB haben wir an die Türschilder unserer Bewohner ein Foto aus ihrer Jugend gehängt. Eine Erinnerung an die Zeit, in der Kraft und Hoffnung ihr Leben bestimmten. Hinter der Tür erwartet den Besucher dann das Bild, das vom Schicksal gemalt wurde.

Das Kind in mir aber freut sich täglich beim Blick auf das Bild vor meiner Tür.

ANZEIGE

Unbeschreiblich ...
In Heimatluft gereift.

Ein herzhaftes Stück Niederbayern. Seit 1889.

Heindl
Fleisch & Wurst

War es der Rabe? Oder die Elster?

Der Volksmund hält beide nicht für ganz sauber: „Der klaut wie ein Rabe“ sagen die einen, die anderen deuten auf die „diebische Elster“, wenn mal wieder etwas weg ist von da, wo es eigentlich sein sollte. Das passiert daheim eher selten, denn „die Wohnung verliert nichts“ sagt der Volksmund. Aber dort, wo ein ewiges Durcheinander herrscht, in Kindergärten, Schulen, Turnhallen, Krankenhäusern und Altenheimen – dort scheint „Diebstahl“ an der Tagesordnung zu sein.

In so einem Altenheim, wenn es nicht ein Gefängnis ist, flattern ja auch viele Figuren ständig durch die Flure: Pfleger, Betreuer, Therapeuten, Azubis, Praktikanten, Angehörige, Besucher, auch Demenzkranke, die alles sammeln, was ihnen gefällt – ganz selten ein Rabe, eine Elster. Fast immer werden „Diebstähle“ dadurch aufgeklärt, dass sich das „Ver-

lorene/Gestohlene“ wie durch ein Wunder wiederfindet. Bei Bewohnern mit der Angst bestohlen zu werden oft unter der Matratze. Manchmal, sehr selten – und das kann man auch nicht ausschließen und nicht verhindern – war wirklich ein Rabe oder eine Elster am Werk. Sie im Nachhinein, falls nicht bei der Tat erwischt, zu finden, ist nicht einmal der Polizei möglich. Aber die Polizei gibt einen Rat: „Wo nix zu stehlen ist, wird auch nichts gestohlen.“ Und die Polizei liefert ein Rezept dazu: „Im Seniorenheim bekommt der Bewohner alles was er braucht. Da muss nicht ein Haufen Geld im Nachtkastl sein, so wenig wie wertvoller Familienschmuck um Hals, am Finger und auf dem Sidebord. Und außerdem hat jeder einen Schlüssel für sein Zimmer. Wer zusperrt ist ziemlich sicher vor unerwünschtem Besuch.“

Den Vorschlag eines Bewohners, doch einfach ein Verbotsschild aufzustellen, etwa so: „FÜR RABEN UND ELSTERN VERBOTEN“, hat sich bisher leider nicht als erfolgreich erwiesen.



Schau mal in den Spiegel

Du bist ein Unikat. Niemand unter den vielen Milliarden Menschen auf der Welt ist Dir gleich. Niemand auf der Welt empfindet genau wie Du, niemand hat genau Deine Fähigkeiten. Du bist einmalig. Dabei ist es egal, wie jung oder alt, wie gesund oder krank, wie arm oder reich Du bist: Niemand ist so wie Du. Dir wurde von Gott – manche sagen vom Universum – Dein Leben geschenkt, um wie eine Blume die Welt reicher und schöner zu machen. Und Du hast Deine Aufgabe erfüllt. Jetzt ist es an der Zeit, Dich darüber zu freuen und die Sicherheit zu genießen, die Dir jetzt geboten wird.



Viele Spezialisten sind jetzt für Dich da wenn Du Pflege brauchst. Aber auch, wenn Du Dich, Deinen Körper und Deinen Geist noch bewegen willst, dazu lernen, Neues hören, oder mit anderen zusammen am Spieltisch sitzen – alles ist vorbereitet. Toll? Ja!

Schau jetzt mal in den Spiegel – und lächle.

ANZEIGE



der  Reitberger

Bäckerei Reitberger GmbH
3x in Passau:
Grubweg: Georg-Philipp-Wörten-Str. 3
Hacklberg: Glockenstr. 6
Neustift: Max-Matheis-Str. 2a



**Wir freuen uns, dass wir das
AWO Betty-Pfleger-Wohnheim
beliefern dürfen!**

traditionsbewusst & modern

„Das Ding“ kann alles

Das Ding schaut wie ein Fernseher aus – und ist auch einer: wer will schaut hier Nachrichten oder hört Radio, denn ein Radio ist das Ding auch. Aber das Ding kann mit Dir auch Puzzle spielen oder mit Dir Gymnastik machen, Du kannst damit durch Deine Stadt bummeln oder im Internet surfen. Sogar telefonieren kann man mit dem Ding. Wir haben es „das Ding“ genannt, weil es einen amerikanischen Namen hat, den wir uns nicht merken können.



Zuerst sind wir scheu darum herumgeschlichen, aber inzwischen kamen wir dem Ding auf die Schliche: wir spielen damit, wie mit einem alten Freund. Probieren geht über Studieren: irgendwer ist immer da, der Dir beim ersten Kennenlernen hilft. Aber ruck-zuck wirst Du merken, wie einfach es ist, sich ein Stündchen oder zwei mit dem Ding zu vergnügen. Löst Du gern Quizz-Fragen? Das Ding auch! Also los: viel Vergnügen mit dem Ding. Und keine Angst: das Ding ist „unkaputtbar“.



132 Jahre alt am 12. Februar

Nein, es gab kein Geburtstagsfest am 12. Februar – aber wir haben an sie gedacht: an Betty Pflieger, der wir unser Heim verdanken. Am 12. Februar 1893 kam Betty Hödl in Wildenberg bei Tittling zur Welt, heiratete später in Passau den hochangesehenen Porzellanmaler und SPD-Stadtrat Fritz Pflieger. Auch Betty, obwohl Mutter von zwei Buben, wurde SPD-Stadträtin und gründete 1933 der Ortsverein Passau der Arbeiterwohlfahrt. Mit 72 Jahren erfüllte sich ihr Herzenswunsch: für Kranke und Alte eine Zuflucht zu schaffen. Unser AWO-Seniorenheim trägt noch heute stolz den Namen dieser großartigen Frau.

Die Stille und das Leben

„Als ich ins Heim kam, in meinem Zimmer am Fenster saß, im sauberen Bett lag, hatte ich endlich die Stille gefunden, die mir lange nicht vergönnt war. Ich hatte kein leichtes Leben, mir wurde nichts geschenkt. Ich habe hart gearbeitet und Ruhe, nein Ruhe kannte ich nicht. Nur Hektik und oft Angst. Jetzt hab‘ ich keine Angst mehr.“

So beginnt fast immer das Leben im Heim. Irgendwann aber wird der Blick aus dem Fenster fad, die Stille zu still und der Moment kommt, wo man beginnt, das Heim zu erkunden, die Zimmernachbarn kennen zu lernen, festzustellen, dass es jeden Tag interessante



Veranstaltungen in der Halle, also im Herzen des Heims gibt. Eines Tages schließt man eine erste Freundschaft und auf einmal atmet man befreit auf: Zur wunderbaren Stille ist das bunte Alltagsleben dazu gekommen. Jetzt ist alles gut.

ANZEIGE



Vertrauenssache
Bestattung.

Mehr Empathie, weniger Belastung – wir begleiten Ihre Liebsten einfühlsam auf ihrem letzten Weg.

**Bestattungshilfe
Passau**

24
Stunden für Sie
erreichbar

**Geprüfter
Bestatter**

Tag & Nacht in
Stadt & Landkreis.

Erd-, Feuer-, See-,
Naturbestattungen.

Passau
Beratung/Ausstellung
Innstraße 70a
0851/988 37 98

Fürstenzell
Niederlassung
Marktplatz 6
08502/918 93 44

Stefan Hans Gass · info@bestattungshilfe-passau.de · www.bestattungshilfe-passau.de

Der Sex des Alters

Der Sex des Alters ist das Essen – sagt der Volksmund. Und so verwundert es nicht, dass in jedem Seniorenheim auf der Welt die Küche tagtäglich der Prügelknabe ist. Schon deshalb, weil die Geschmäcker verschieden sind, die Heimküche ihren Gästen täglich aus gutem Grund nur die Wahl zwischen zwei Gerichten lässt, dafür aber auch täglich sorgen muss, dass vom Frühstück übers Mittagessen bis zum Abendbrot niemand verhungert. Da tut sich ein Gasthaus leichter: Jedes Essen ist eine Einzelbestellung, kann also genau nach dem Wunsch des Gastes bereitet werden – und deswegen ist diese Essen dann auch um vieles teurer.



ANZEIGE

früchte · gemüse · exoten · eier
BRAUN G
m
b
H
k ö s s l a r n



Das Essen von AWO, in ganz Passau durch unsere Abteilung „Essen auf Rädern“ bekannt und wegen seiner Qualität geschätzt, ist prima – aber natürlich gibt es auch mal Pannen, beim Kochen, Portionieren, Servieren. Viele Hände arbeiten mit, bis der Teller vor uns steht, da können auch Fehler passieren. Aber zum Glück gibt es dann doch immer noch die Möglichkeit, Nachbesserung zu erbitten. Das ist gesünder, als – durch und durch sauer – sich mit der Situation abzufinden und ewig zu jammern und zu schimpfen. Der Sex, daran erinnern wir uns ja vielleicht noch, war auch nicht immer perfekt.

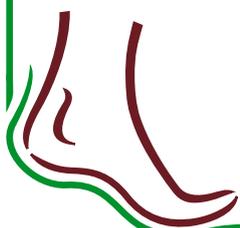
ANZEIGE

SCHINAGL & SYRE

Gut zu Fuß

*Orthopädieschuhtechnik
bequeme Schuhmode
Schuhreparatur*

Wir liefern in alle Heime



Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9:00 - 18:00
Samstag 10:00 - 16:00
Öffnungszeiten können im
Lockdown abweichen

Theresienstr. 13
94032 Passau
Tel.: 0851 / 2995
Passau@Schinagl-Syre.de
www.Schinagl-Syre.de

Eine Feier – immer ein Wunder

Wie war das früher bei uns daheim? Irgendwas musste immer gefeiert werden: Geburtstage, Schulabschluß, Hochzeitstage und natürlich Sylvester, Ostern und Weihnachten. Je näher der Termin kam, um so nervöser wurde Mutter, die das ganze Bohei organisieren, einkaufen, kochen, aufdecken, servieren, abspülen musste und dabei auch noch fröhlich sein.

Heute wachen wir auf, blicken in den Wochenplan, hoppla, heut ist ja Frühlingsfest angesagt. Für alle im Haus. Schön, wir freuen uns und sind pünktlich da bevor die Musik beginnt. Es kann losgehen! Kaffee, Kuchen, Saft, Maibock, ein Glas Wein, Brotzeit – alles wunderbar. Wie im Schlaraffenland. Wer hat das Wunder vollbracht?

Lange vorher hat die Pflegedienstleitung den Plan gemacht, die Musik bestellt, einen Organisationsplan entwickelt, damit alle Abteilungen rechtzeitig das Richtige tun: die Küche den Einkauf

erledigt und zur Vorbereitung am Festtag genug Personal hat; die Hausmeister zusätzlich Sitzplätze und Tische aufstellen; die Tontechnik für die Rede der Chefin richtig eingestellt ist; alle Mitarbeiter, die bedienen, wissen, was zu tun ist – war es damals zuhause ein Bohei für vier bis acht Personen, ist es im Heim ein Boheit für vielleicht 60 oder 100 Menschen, die zum Teil aus ihren Zimmern abgeholt und wieder heimgebracht werden müssen.

Wir aber haben's gut; müssen darüber nicht nachdenken, können unbeschwert feiern und sagen „Wirklich, ein tolles Fest“.

Eins ist dann wieder wie bei Müttern zuhause: Am nächsten Morgen ist alles frisch, aufgeräumt und sauber – ein Wunder, das unsere vielen Heintzelmädchen aus alle Abteilungen vollbringen, während wir schon vergnügt im Bettchen liegen, Bäuerchen machen und in Erinnerung an die fröhlich-freche Polonaise lächelnd einschlafen.



Vier Spieler, drei Spechte

Ja, wenn's ums Glück geht, sind schnell auch die da, die wenigstens etwas vom Kampf um den Erfolg mitbekommen wollen. Gleich drei Spechte waren am Mittwoch dabei, als sich die vier verschworenen Schafkopfer wieder die Karten mischten, bei Gewinn und Verlust ihre Kreuzer hin- und herschoben und schon auch mal in den Tisch hauten. Ein Bild, das wir in unserer Jugend in jedem Wirtshaus gesehen haben.

Bei uns lebt der Brauch noch, aus den Wirtshäusern ist er meist verschwunden. Dort stört das laute Glück der Spieler die feinen Gäste, wir aber freuen uns



mit ihnen und spechten manchmal über ihre Schulter aufs Blatt: Trumpf oder Schmier? Spannend und lustig ist's immer. Wer Schafkopf lernen will, gesellt sich am besten zu den Spechten. Wenn er „hell auf der Plattn“ ist, bekommt er vielleicht sogar mal eine Privatstunde vom Fachmann.

ANZEIGE





DIE PRAKTISCHE HILFE FÜR MEHR SICHERHEIT

Rollator elan classic
... platzsparend zusammenfaltbar
... inkl. Rückengurt, Stockhalter und Einkaufstasche

PASSAU . POCKING . FREYUNG . VILSHOFEN . OSTERHOFEN . WALDKIRCHEN




☎ 0851 | 98828-0



reha team **Mais**
Das Sanitätshaus Aktuell eK



Jumana – die Blume aus einem fernen Land

Als der Autor dieser Zeilen sie zum ersten Mal sah, wurde er in einer Sekunde wieder ganz jung. Er sah sich, im hellen Licht auf seinem Balkon über dem Starnberger See, ein Buch vor sich mit dem Titel Tausenundeinenacht. Und er glaubte, gerade Sheherazade begegnet zu sein.

Jumana Alhussain – seine Sheherazade – ist aber keine Perserin, sondern kommt aus Syrien. Zusammen mit ihrem Mann und zwei Kindern emigrierte sie vor rund neun Jahren nach Deutschland und beide wurden diplomierte Pflegefachkräfte. Herr Alhussain – nach seiner Ausbildung zusammen mit seiner Frau in unserem Betty Pfleger-Heim – arbeitet heute bei der Ambulanten Pflege vom Roten Kreuz, seine Jumana aber blieb uns treu. Viele Jahre war sie im ersten, zeitweise im zweiten Stock der Engel der Bewohner. Die weinen ihr heute noch nach, nachdem sie zur stellvertretenden Stationsleiterin im Wohnbereich 3 (Etagen 5–8) ernannt wurde.

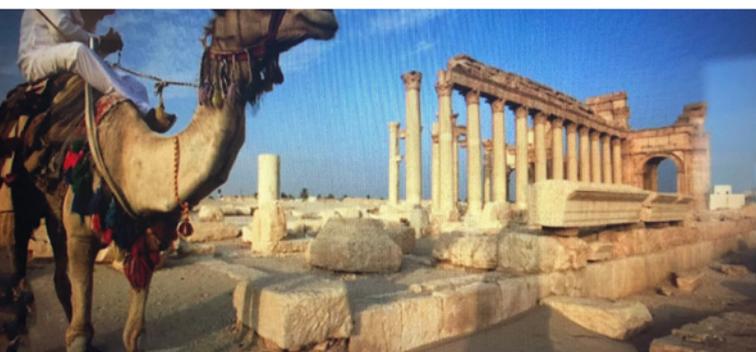
Jumana spricht ein schönes, gepflegtes Deutsch. Ein Wunder, wenn man bedenkt, dass sie bei ihrer Ankunft außer „bitte und danke“ nichts konnte und



nichts verstand. Ein Jahr lang paukte sie mit ihren Kindern deutsch, dann bekam sie endlich einen Platz „Deutsch für Syrer“ in der Volkshochschule, den sie mit der Sensationsnote 1 bestand. Wie sie das gemacht hat? „Ich wollte es“ und „ich weiß von Zuhause, dass der Wille alles kann“. Und weil sie sich inzwischen in Bayern wohl fühlt, ihre Leistung anerkannt wird, man „der fremden jungen Frau“ auch mit Respekt begegnet, erkämpfte sie sich vor drei Jahren die Staatsbürgerschaft, also den Deutschen Pass. Wieder hat sie bewiesen, „dass der Wille alles kann“.

Heute lebt die Familie im nur 25 Minuten entfernten Straßkirchen im kleinen Eigenheim, die Kinder entwickeln sich zu richtigen Bayern, während Mama und Papa „nur Deutsche“ geworden sind. Aber vielleicht sagen sie in ein paar Jahren auch Oachkatzlschwof und zum letzten Schluck im Bierkrug Noagerl – ohne leises Zittern in der Stimme.

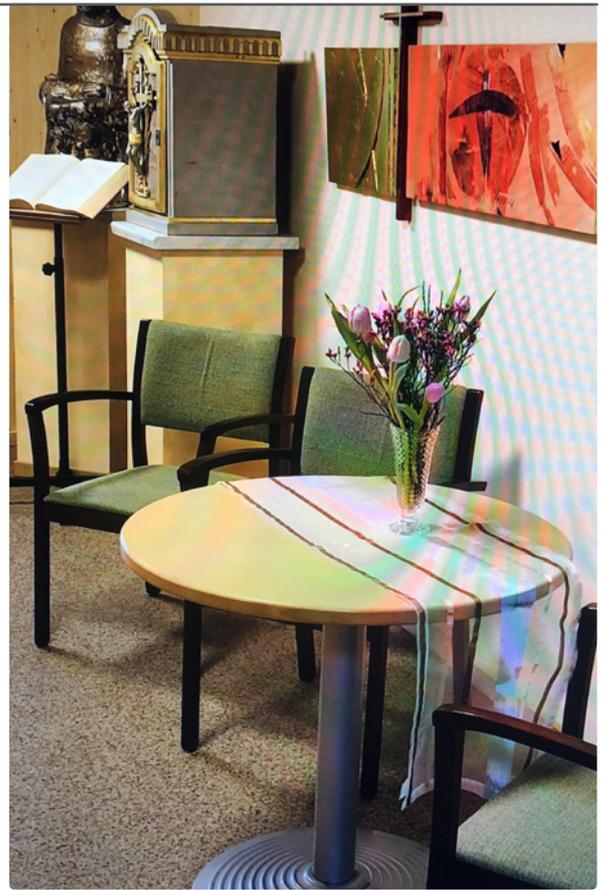
Wir jedenfalls sind froh, dass sie bei uns sind und zu uns gehören.



Die drei Säulen

Unser christlicher Glaube stützt sich auf drei Säulen: Christus mit seinem Befehl zur Nächstenliebe; den heiligen Geist, der uns nach Gottes Geboten handeln lässt – und die Gemeinschaft der Gläubigen. „Wo zwei in meinem Namen beieinanderstehen, bin ich bei ihnen“ sagte Jesus. Gemeinschaft und Gemeinde brauchen Raum. Deshalb wurden Kirchen gebaut – und Gebetsräume.

Auch wir haben einen kleinen Gebets- oder Andachtsraum – direkt neben dem Speisesaal. Er ist täglich geöffnet. Für den einsamen Beter ebenso, wie für kleine Gruppen, die das christliche Gemeinschaftsgefühl spüren wollen.



ANZEIGE

Hutthurmer

DIE HUTTHURMER ALKOHOLFREIEN

- ✓ Erfrischend.
- ✓ Voller Geschmack.
- ✓ Voller Genuss.

GEKLÄRT, WER FÄHRT!

Jetzt naturtrüb

Unser Bestellservice für Sie:
08505/940-544

HUTTHURMER. DIE BRAUHANDWERKER.



Der Senioren-Tempel in Haidenhof

Ein wunderschöner Platz, dieser Passauer Hügel zwischen dem steilen Fuchsbauerweg und dem sanften Weinleitenweg. Weit geht der Blick nach Westen, über St. Peter hinweg, weit nach Südost über das Inntal in das hügelige Oberösterreich. Am Sonntag weht der Wind das Geläut von St. Peter, St. Anton, vom Dom und sogar von Mariahilf herüber. Hier oben ist der Nebel am dünnsten und die Sonne am wärmsten. Ein Wunder, dass hier kein Millionär sein Schlößchen gebaut hat.

Ein Glück für uns. Denn so konnte die mildtätige Betty Pfleger, Gründerin der Passauer Arbeiterwohlfahrt und SPD-Stadträtin, hier 1965 das Heim bauen, das die Nachbarn heute den „Senioren-Tempel“ nennen. Wie prächtig er ist, zeigen unsere Fotos.



Ihr seid keine Ziegen

Niemand ist perfekt, nichts ist perfekt und Fehler werden überall gemacht. Um daraus zu lernen. Nicht sehr klug ist in dieser Hinsicht der Spruch „ich habe ein gutes Gedächtnis, denn ich mache meine Fehler immer wieder“. Aber manchmal hat man das Gefühl, dass der Spruch bei diesem oder jenen passt. Nicht hilfreich ist aber auch, wenn man bei sich oder anderen Fehler erkennt zu sagen „egal, niemand ist perfekt“. Fies schließlich ist es, wenn man hinter vorgehaltener Hand ständig meckert, den anderen Fehler vorhält aber zu dumm oder zu feige ist, ganz offen darüber zu reden



und dazu beizutragen, dass alle aus ihren Fehlern lernen. Fehler werden nicht absichtlich gemacht. Fehler sind die berühmten Späne die fliegen, wo gearbeitet wird. Nicht meckern sondern helfen ist angesagt. Meckern ist absolut out! Machen wir doch – statt zu meckern – Vorschläge, die helfen ohne weh zu tun. Wir sind doch keine Ziegen!

ANZEIGE



Sanitätshaus Kraus
Ortho | Reha | Kids Care

Neuburger Str. 74
94032 Passau

☎ 0851 988 530 0

Fax 0851 988 530 200

Öffnungszeiten

Mo - Fr 8:00 - 17:00

✉ info@sanitaetshaus-kraus.de
www.sanitaetshaus-kraus.de

Park und Wildnis

Unser AWO-Heim hat viele Jahre auf dem Buckel und viele schwere Jahre hinter sich: Ein so großes Haus total sanieren bei laufendem Betrieb, ist eine Mammutaufgabe für Architekten, Techniker und Handwerker, und eine unglaubliche Belastung für die Bewohner und die Mitarbeiter. Lärm, Dreck, körperliche und psychische Belastung über Jahre hinweg... Jetzt, sieben Jahre nach Punkt 0, wohnen wir im wahrscheinlich schönsten Seniorenheim von ganz Niederbayern.

Ein Prunkstück des neuen Heims ist das gewaltige Foyer, eine nach Feng Shui-Richtlinien erbaute Halle, die, wandlungsfähig, einmal viele Familientreffen in abgeschirmten Räumen zu-



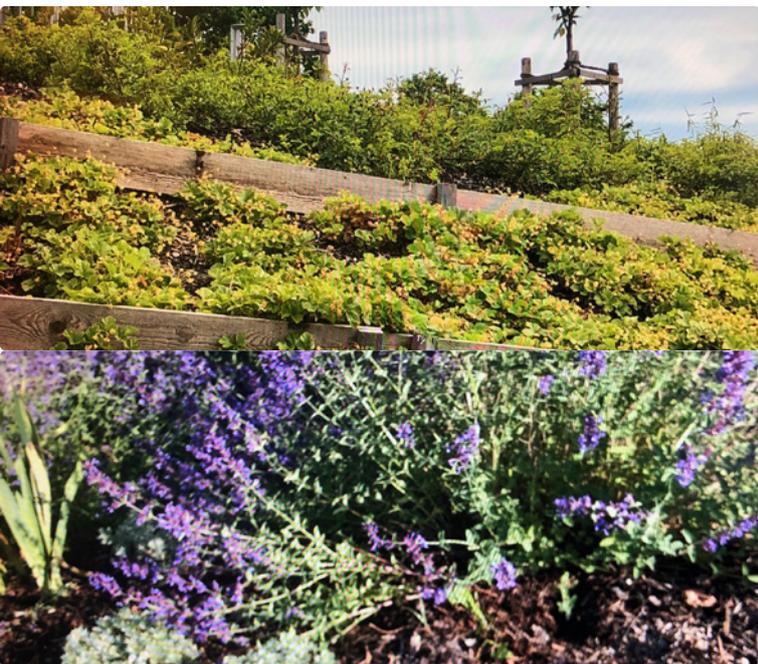
ANZEIGE

**Ihr regionaler Partner für
Gastronomie & Großverbraucher**

INNSTOLZ
Frischdienst

- ▶ Lebensmittel-Vollsortiment
- ▶ regional · bio · fair

www.innstolz-frischdienst.de



lässt, aber morgen schon wieder Festsaal für über 100 Bewohner ist. Ein Hoch auf den Architekten! Leider mussten dafür Bäume geopfert und der einstige „Park“ rund ums Haus neu gestaltet werden.

Es ist ein Wunder: Es gelang der Passauer Landschaftsarchitektin Barbara Franz für uns eine kleine Parklandschaft zu erhalten und gleichzeitig rund ums Haus eine Wildnis zu schaffen, modern gesagt „ein Biotop“, das tausenden Insekten Heimat anbietet und uns immer neue Entdeckungen machen lässt. Der Frühling ist die beste Zeit dafür!

ANZEIGE

Bestattungsinstitut Schatzl

Gegründet 1954



Haitzinger Str. 57 Tel.: 0851 / 8517870 94032 Passau

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, See- und Flussbestattungen
- Naturbestattungen
- Anonyme Bestattungen

**Zum Geburtstag viel Glück,
zum Geburtstag alles Gute,
zum Geburtstag viel Glück!**

Köppen-Treugut, Sieghild	05.03.2025
Lang, Günther	07.03.2025
Vörtl, Therese	09.03.2025
Struck, Ruth	10.03.2025
Vogl, Marianne	10.03.2025
Wetzel, Josef	12.03.2025
Knapp, Richard	13.03.2025
Wagner, Auguste	16.03.2025
Katzlinger, Petrus Stefan	25.03.2025
Schestak, Rudolf	28.03.2025
Sommer, Robert	30.03.2025
Adler, Agnes	31.03.2025
Fägeler, Ingrid	03.04.2025
Knapp, Elisabeth	11.04.2025
Chrzaszcz, Jerzy	20.04.2025
Reichl, Hannelore	22.04.2025
Szabath, Edelgard	26.04.2025
Daller-Machtlinger, Josef	01.05.2025
Neumeier, Edeltraud	02.05.2025
Reiner, Anna	08.05.2025
Brummer Marianne	14.02.2025



Lang, Doris	17.05.2025
Richter, Felizitas	21.05.2025
Schönwald, Horst	21.05.2025
Czernoch, Hedwig	24.05.2025
Weiss, Maria	03.06.2025
Werner, Hannelore	10.06.2025
Stammler, Margarethe	13.06.2025
Wacker, Adelheid	16.06.2025
Kostenko, Galina	17.06.2025
Wetzel, Eugen	22.06.2025
Mensch, Gernot	24.06.2025



Bestatter-Meisterbetrieb
KASBERGER
 BESTATTUNGSHAUS

Qualifizierter Bestatter
aeternitas
 Verbraucherinitiative

BESTATTER
 VOM HANDELN. GEPRÜFT

TÜV Rheinland
 www.tuev-rheinland.com

LGAC InterCert
 Zertifiziertes QM-System
 DIN EN ISO 9001:2008

24-Std.-Tel. (0851) 9 66 37 37
 Söldenpeterweg 47 - Passau

www.trauerhaus-passau.de

Wir nehmen Abschied

Schlögl Helga	29.10.2024	Friedl Werner	15.01.2025
Grubmüller Georgine	30.10.2024	Stückl Artur	20.01.2025
Maier Gertraud	03.11.2024	Westermeier Helmut	09.02.2025
Hausmanninger Helga	11.11.2024	Frisch Franziska	12.02.2025
Mlynarik Martin	24.11.2024		
Weidinger Maria	27.11.2024		
Pilger Waltraud	28.11.2024		
Habermann Theresia	29.11.2024		
Radspieler Renate	13.12.2024		
Reiserer Elisabeth	21.12.2024		
Fanderl Klaus	02.01.2025		
Erhardsberger Josef	03.01.2025		
Hackenberg Wilfried	14.01.2025		
Diewald Erika	15.01.2025		



Ebbs Neis vom Passauer Spaziergänger

Silvestergaudi

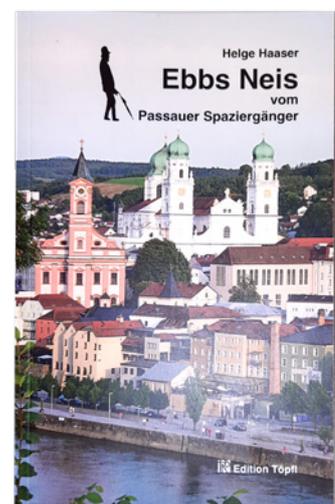
Kaum war das Weihnachtsenterl verdaut, da richteten sich schon alle Blicke der Senioren auf Silvester. Plötzlich ringelten sich von der Decke Luftschlangen und überhaupt roch es nach Fasching, Aufruhr und Fröhlichkeit. Das sogenannte Neue Jahr aber blieb allgemein unerwähnt. Wußte man doch, dass es wieder so sinnlos dahinplätschern würde, wie das letzte. Tag-tag-tag-tag und schon wieder weg. Früher dauerten die Jahre länger. Früher machte es noch Sinn, die Tage, Wochen, Monate zu genießen, das Frühjahr, den Sommer, den farbenfrohen Herbst. Sogar Schneeschaufeln hat Spaß gemacht. Damals. Aber heute? Gerade waren wieder fünf Monate im ewigen Nebel verschwunden und waren wie ein Tag. Ja, das Enterl ragte heraus und an ein paar Feste kann man sich noch schwach erinnern, denen die Heimleitung schöne Namen gegeben hatte: Maitanz, Frühlings-, Sommer- und Oktoberfest. Beim Oktoberfest gab es Kas mit Salz und Pfeffer zum Bier – und Brezen – erinnerst du dich noch? Wenn wir dann noch leben, werden wir im Neuen Jahr die Feste wieder abfeiern wie sie fallen.

Auch Silvester. Im Foyer sind die Tische dann wieder weiß gedeckt, Sektgläser überall, Musik, Stimmung, Prosit, Prost, Ois Guade, dir aa! Noch bevor der Automat im 21 Uhr das Licht löscht, ist dieses Silvester dann auch vorbei. Um

Mitternacht toben über den Himmel künstliche Sterne, Sonnen und explodierende Farbräder. Hunde und Katzen verkriechen sich unterm Schrank, das Wild in der kalten Natur rennt in Panik durch die Nacht. Im Heim da oben in Haidenhof brennt dann nur noch Licht hinter einem Fenster im fünften Stock und einem im siebten Stock. Die Bewohner hatten vergessen, es zu löschen.

„Hast du den Krach heut Nacht gehört?“ fragen sich die munteren Frühstücksgäste am Neujahrsmorgen beim dampfenden Kaffee und frischem Stollen. „Welchen Krach? Wann? Wo? Wieso?“

Für sie hat das neue Jahr begonnen, wie das vergangene war: unspektakulär – von ein paar Abschieden abgesehen. Oiso dann: ois Guade – nachträglich.



Sanitätshaus Fürst informiert:



Bleiben Sie länger gesund und aktiv!

Lassen Sie sich beraten, wie sie Stürze vermeiden und somit langwierigen Verletzungen vorbeugen können!

Schützen Sie sich selbst, indem Sie nützliche Hilfen im Alltag verwenden und Ihre Wohnumgebung sicherer und risikofreier gestalten.

Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern!

Exemplar kostenlos anfordern
oder direkt bei uns abholen.



**Orthopädietechnik
Rehatechnik
Homecare**

Kleine Klingergasse 10 · 94032 Passau
Telefon +49 (0)851 93143-0 · Fax 93143-15

**UNSER
KATALOG
IST DA!**





**MEDIKAMENTEN
VERSORGUNG
MIT BLISTERSYSTEM**

**Wir liefern Ihre Medikamente
fertig portioniert, verpackt und beschriftet –
ideal für Patienten, die regelmäßig
mehrere Medikamente einnehmen!**

So unterstützen wir erfolgreich Seniorenwohnheime,
mobile Pflegedienste, betreutes Wohnen oder
Senioren und deren Angehörige zuhause.

effizient. sicher. zeitsparend.



**SCHLUSS
MIT DEM
TABLETTEN
CHAOS!**

